

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung:	
Basisfähigkeiten – Lernprozesse wahrnehmen, deuten und vergleichen . . .	4
1.1. Test zur Ermittlung der Basisfähigkeiten	4
1.2. Fragebogen für Eltern und Erzieher.	4
1.3. Sehtest – Hörüberprüfung	4
1.4. Lautüberprüfung und Überprüfung auf Farbenblindheit	5
1.5. Worauf müssen die Testleiter bei der Überprüfung achten?	5
2 Hinweise zur Vorbereitung des Testverfahrens	6
2.1 Wie berechnet man das tatsächliche Lebensalter eines Kindes?	6
2.2 Vorbereitung der Testmaterialien	6
3 Testverfahren: Basisfähigkeiten	7
3.1 Test	
Teil A: Lateralität (Seitendominanz)	8
Teil B: Sprachliche Fähigkeiten I	9
Teil C: Allgemeine Wahrnehmung	11
Teil D: Auditive Wahrnehmung	11
Teil E: Visuelle Wahrnehmung	13
Teil F: Mathematische Fähigkeiten	16
Teil G: Sprachliche Fähigkeiten II	17
Teil H: Motorische Fähigkeiten	19
3.2 Auswertungsbogen	20
4 Fragebogen für Eltern und Erzieher	23
4.1 Gezielte Fragen zum Entwicklungsstand des Kindes.	23
4.2 Auswertungsbogen	29
5 Anlagen zum Testverfahren	30
Anlage 1: Freies Erzählen zu einer Bildvorlage, Kenntnis der Grundfarben	30
Anlage 2: Selbstbildnis, Baum, Haus	31
Anlage 3: Muster fortsetzen (Dreieck, Kreis, Kreuz).	32
Anlage 4a: Visuelle Figur-Grund-Erfassung I	33
Anlage 4b: Visuelle Figur-Grund-Erfassung II	34
Anlage 5: Visuelle Wahrnehmung (optische Differenzierung, visuelle Aufmerksamkeit).	35
Anlage 6: Erfassen räumlicher Beziehungen	36
Anlage 7: Figur-Grund-Erfassung und Schreibrichtung	37
Anlage 8: Überprüfung der Feinmotorik I.	38
Anlage 9: Überprüfung der Feinmotorik II	39
Anlage 10: Visuelle Wahrnehmung und kognitive Fähigkeiten I	40
Anlage 11: Visuelle Wahrnehmung und kognitive Fähigkeiten II	41
Anlage 12a: Visuelles Gedächtnis (Symbolfolge-Gedächtnis, motorische Ausführung)	42
Anlage 12b: Visuelles Gedächtnis (Malvorlage)	43
Anlage 13: Mengen zuordnen und ungleiche Mengen erkennen I	44
Anlage 14: Mengen zuordnen und ungleiche Mengen erkennen II	45
Anlage 15: Bildergeschichte ordnen	46
Anlage 16: Begriffsbildung (nonverbal)	47
Anlage 17: Kategorien bilden	48
6 Weitere Anlagen für Artikulations- und Sehtests	49
Anlage 18a: Lautprüfbogen	49
Anlage 18b: Auswertungsbogen zur Lautüberprüfung	50
Anlage 19: Überprüfung auf Rotgrünblindheit	51
Anlage 20: Sehschärfe-Test	52
Literatur- und Quellenverzeichnis	53

Inhalt des Zusatzmaterials:
Die Testmaterialien des Buches im Word-Datenformat und teils mit farbigen Abbildungen

1 Einführung

Basisfähigkeiten – Lernprozesse wahrnehmen, deuten und vergleichen

1.1 Test zur Ermittlung der Basisfähigkeiten

Als Sonderschullehrer habe ich die Erfahrung gemacht, dass es für Überprüfungen von Kindergartenkindern viele unterschiedliche Schuleignungstests gibt. Ziel dieser Tests ist es, nach Möglichkeit Entwicklungsdefizite rechtzeitig zu erkennen, die für die beginnende Schullaufbahn von Bedeutung sind. Auch während des Anfangsunterrichts können Kinder auffallen, weil die Lernprozesse nicht so ablaufen, wie man es erwartet. Da stellt sich die Frage nach den Ursachen.

Leider ist es bei den normierten Tests meist der Fall, dass sie nicht alle Bereiche abdecken. Jedes Testverfahren hat seine Schwerpunkte und somit auch zwangsläufig Lücken. In Anlehnung an die verschiedenen Testverfahren und die Vorgaben des Schulamtes, das für die Gutachtenerstellung viele Fragen abgeklärt haben will, ist dieses Werk entstanden.

Dieses Testverfahren ist zwar nicht normiert, hat aber dennoch meines Erachtens große Aussagekraft. Professor Gerhard Haas hatte zu der ersten Version dieses Testverfahrens Folgendes angemerkt: „Es werden mit diesem Instrument in verschiedenen Entwicklungsbereichen wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten getestet oder abgefragt. Aus meiner Sicht entspricht dieses Instrument schon mehr als nur einem Screening-Verfahren“.

1.2 Ein Fragebogen an die Erzieher und Eltern

Neben der Überprüfung der unterschiedlichen Bereiche ist es besonders wichtig, dass der Fragebogen zu dem Entwicklungsstand des Kindes von den Eltern und wenn der Test im Zusammenhang mit der Einschulungsüberprüfung durchgeführt wird, auch von den Erziehern ausgefüllt wird. Viele wichtige Fragen zum Kind können nicht über das Testverfahren, sondern nur über die Rückmeldung der Erzieher und Eltern beantwortet werden.

Die Auswertung des Tests und des Fragebogens geben einen Überblick darüber, wie der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes ist. Bei sonderpädagogischen Überprüfungen werden aber zusätzlich noch normierte Intelligenztests verwendet. Deren Ergebnisse werden dann den Ergebnissen des Testverfahrens gegenübergestellt und in Beziehung zueinander gesetzt. Dadurch ergibt sich in der Regel ein umfassendes Bild über den aktuellen Leistungsstand des Kindes.

1.3 Sehtest – Hörüberprüfung

Vor der eigentlichen Überprüfung sollte ein einfacher Sehtest und eine Hörüberprüfung durchgeführt werden. Damit soll ausgeschlossen werden, dass eine eventuell nicht erkannte Seh- oder Hörschwäche die Ursache für aufkommende Lernprobleme sein könnte.

E Der **Sehtest** kann mit den sechs „E“-Kärtchen (Anlage 20) durchgeführt werden. Das Kind sollte in ca. 5 m Entfernung vom Testleiter stehen und zuerst das rechte, später das linke Auge mit einer Hand zuhalten. Der Testleiter zeigt zuerst das größte „E“. Dabei zeigt der Buchstabe mal nach oben, unten, links oder rechts. Das Kind soll mit dem Finger die Richtung anzeigen, wohin das „E“ zeigt. Anschließend kann man schrittweise die nächst kleineren E-Darstellungen zeigen. Sollte ein Kind Schwierigkeiten haben, die E-Darstellungen richtig zu zeigen, empfiehlt es sich, die Eltern zu bitten, einen Sehtest beim Optiker bzw. Augenarzt

2 Hinweise zur Vorbereitung des Testverfahrens

2.1 Wie berechnet man das tatsächliche Lebensalter eines Kindes?

	Jahr	Monat	Tag
Testdatum	2014	9	25
Geburtsdatum	2008	7	16
Alter des Kindes	6	2	9

Normalerweise kann das Geburtsdatum vom Testdatum einfach abgezogen werden, wenn die Datumsangaben beim Testdatum in jeder Spalte größer sind als beim Geburtsdatum.

	Jahr	Monat	Tag
Testdatum	2014	8 9	41 11
Geburtsdatum	2008	7	16
Alter des Kindes	6	1	25

Sollte beispielsweise beim Testdatum der Wert unter „Tag“ kleiner sein als beim Geburtsdatum, dann kann man sich das Rechnen erleichtern, indem man in der Spalte unter Monat einen Monat abzieht und dafür zu den Tagen in der letzten Spalte 30 hinzufügt. Danach kann man wie gewohnt subtrahieren.

	Jahr	Monat	Tag
Testdatum	2014 2013	21 9	18
Geburtsdatum	2007	12	16
Alter des Kindes	6	9	2

Die gleiche Vorgehensweise gilt auch, wenn beim Testdatum weniger Monate eingetragen sind als beim Geburtsdatum. Dann können zur Berechnung des Kindesalters die Jahreszahl um ein Jahr gekürzt und in der Monatsspalte entsprechend 12 Monate hinzugezählt werden.

2.2 Vorbereitung der Test-Materialien

1. Alle Anlagen zum Test (Anlage 1 bis 17, S. 30 bis 48) 1-mal ausdrucken.
2. Bildkarten auf Anlage 12a, 15 und 17 ausschneiden.
3. Alle wiederverwendbaren Materialien, wenn möglich laminieren (Anlage 1 und Anlagen 4 bis 17).
4. Einige Materialien darunter können nur wiederverwendet werden, wenn verschiedenfarbige wasserlösliche Folienschreiber bereitgehalten werden (Anlagen 4a und b, 8, 9 und 13). Andernfalls müssen sie, ebenso wie die Malvorlagen (Anlagen 2 und 3) für jeden Test neu ausgedruckt werden.

3 Testverfahren: Basisfähigkeiten

3.1 Test

Name			
Straße			
Wohnort			
Telefon		Mobil	
Vater		Mutter	
Gesprochene Sprache/n in der Familie			

Testleiter/in		Kindergarten	
---------------	--	--------------	--

	Jahr	Monat	Tag
Testdatum			
Geburtsdatum			
Alter des Kindes			

Körperliche Auffälligkeiten: _____

Sprachliche Auffälligkeiten: _____

Auffälligkeiten im Arbeitsverhalten: _____

Testaufgaben zu den folgenden Bereichen:

- Teil A: Lateralität (Seitendominanz)
- Teil B: Sprachliche Fähigkeiten I
- Teil C: Allgemeine Wahrnehmung
- Teil D: Auditive Wahrnehmung
- Teil E: Visuelle Wahrnehmung
- Teil F: Mathematische Fähigkeiten
- Teil G: Sprachliche Fähigkeiten II
- Teil H: Motorische Fähigkeiten

A Überprüfung der Lateralität (Seitendominanz)

Bitte folgende Dinge bereithalten:

kleinen Ball, Bleistift und Spitzer, eine Münze, ein Blatt Papier mit Loch, ein Blatt Papier zu einem „Fernrohr“ zusammengerollt, Schlüssel, Kamm und Uhr.

Test nach Piaget (Kenntnisse über rechts/links)

Der Versuchsleiter sitzt dem Kind gegenüber und sagt die Aufforderungen:

Kenntnisse rechts/links am eigenen Körper

Zeige mir deine rechte Hand.	richtig	falsch
Zeige mir deine linke Hand.	richtig	falsch
Zeige mir deinen rechten Fuß.	richtig	falsch
Zeige mir deinen linken Fuß.	richtig	falsch
	alles gelöst	teilweise gelöst

Kenntnisse rechts/links bei anderen Personen

Zeige mir meine rechte Hand.	richtig	falsch
Zeige mir meine linke Hand.	richtig	falsch
Zeige mir meinen linken Fuß.	richtig	falsch
Zeige mir meinen rechten Fuß.	richtig	falsch
	alles gelöst	teilweise gelöst

Kenntnisse rechts/links bei drei nebeneinanderliegenden Gegenständen

Vor dem Kind liegen in einer Reihe drei Gegenstände.

(links ein **Bleistift**, in der Mitte ein **Schlüssel** und rechts ein **Geldstück**). Es wird gefragt:

Ist der Bleistift links oder rechts vom Schlüssel?	richtig	falsch
Und das Geldstück?	richtig	falsch
Ist der Schlüssel links oder rechts vom Geldstück?	richtig	falsch
Und der Bleistift?	richtig	falsch
Ist das Geldstück links oder rechts vom Bleistift?	richtig	falsch
Und vom Schlüssel?	richtig	falsch
	alles gelöst	teilweise gelöst

3.2 Auswertungsbogen

Auswertung – Basisfähigkeiten für das Lernen

Name	
------	--

Testleiter/in		Kindergarten	
---------------	--	--------------	--

Überprüfte Leistungen in folgenden Bereichen:	rechts	noch nicht ein- deutig ausgeprägt	links	Beobachtungen
Lateralität erkennen am eigenen Körper				
Lateralität erkennen bei anderer Person				
Lateralität – Vergleich bei nebeneinanderliegenden Gegenständen				
Lateralität – seitliche Dominanz bei Hand, Fuß, Auge, Ohr				

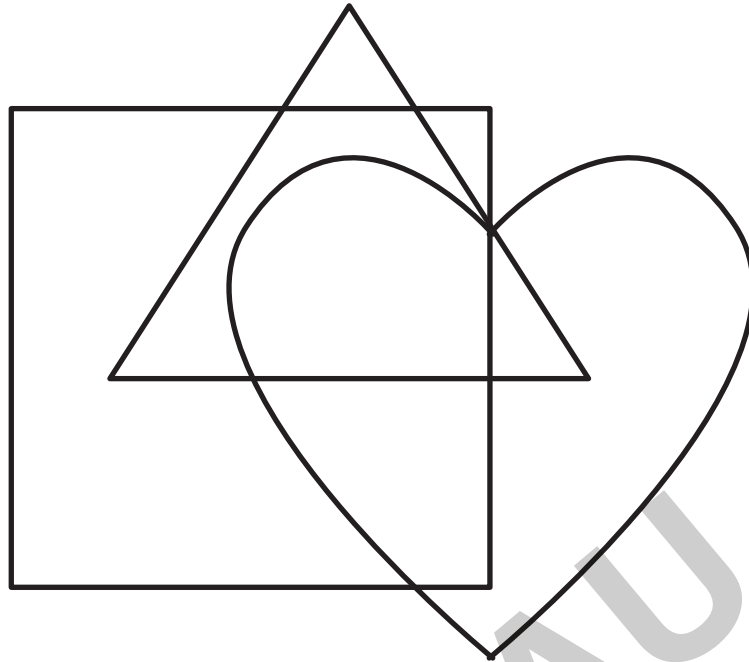
Überprüfte Leistungen in folgenden Bereichen:	alles gelöst	teilweise gelöst	gar nicht gelöst	Beobachtungen
Allgemeine Wahrnehmung				
Bild von sich selbst zeichnen (Anlage 2)				
Bild eines Hauses (Anlage 2)				
Bild eines Baumes (Anlage 2)				
Auditive Wahrnehmung und auditives Gedächtnis				
Nachsprechen von Zahlen				
Nachsprechen von Wörtern				
Aufträge ausführen				
Nachsprechen von Sätzen				
Auditives Zählen				
Klatschen + rhythmisches Zählen				
Auditive Figur-Grund-Wahrnehmung				

Überprüfte Leistungen in folgenden Bereichen:		alles gelöst	teilweise gelöst	gar nicht gelöst	Beobachtungen
Visuelle Wahrnehmung zum Teil mit feinmotorischer Ausführung	Muster fortsetzen (Dreieck, Kreuz, Kreis) (Anlage 3)				
	Visuelle Figur-Grund-Erfassung (Anlage 4a und 4b)				
	Optische Differenzierung (Anlage 5)				
	Erfassen räumlicher Beziehungen (Anlage 6)				
	Figur-Grund-Erfassung und Schreibrichtung (Anlage 7)				
	Feinmotorik (Anlage 8 und 9)				
	Puzzleteile finden (Anlage 10)				
	Gegenstücke zuordnen (Anlage 11)				
	Visuelles Gedächtnis und feinmotorische Ausführung (Anlage 12)				
Mathematische Fähigkeiten	Zählen und Zuordnen bis 10				
	Simultane Erfassung der Menge „5“				
	Mengen zuordnen und Erkennen ungleicher Mengen – grafisch lösen (Anlage 13)				
	Mengen zuordnen und Erkennen ungleicher Mengen – nur visuell lösen (Anlage 14)				
Sprachliche Fähigkeiten	Freies Erzählen einer Bildvorlage (Anlage 1)				
	Wenn das Kind von sich aus nicht spricht:	Dinge richtig zeigen (Anlage 1)			
		Mengen erkennen (Anlage 1)			
		Antworten geben (Anlage 1)			
	Kenntnis der Grundfarben (Überprüfung) (Anlage 1)				
	Bildergeschichte ordnen (Anlage 15)				
	Sprachliche Wiedergabe der Bildergeschichte (Anlage 15)				
	Begriffsbildung nonverbal (Anlage 16)				
	Kategoriebildung/Sortieren (Anlage 17)				

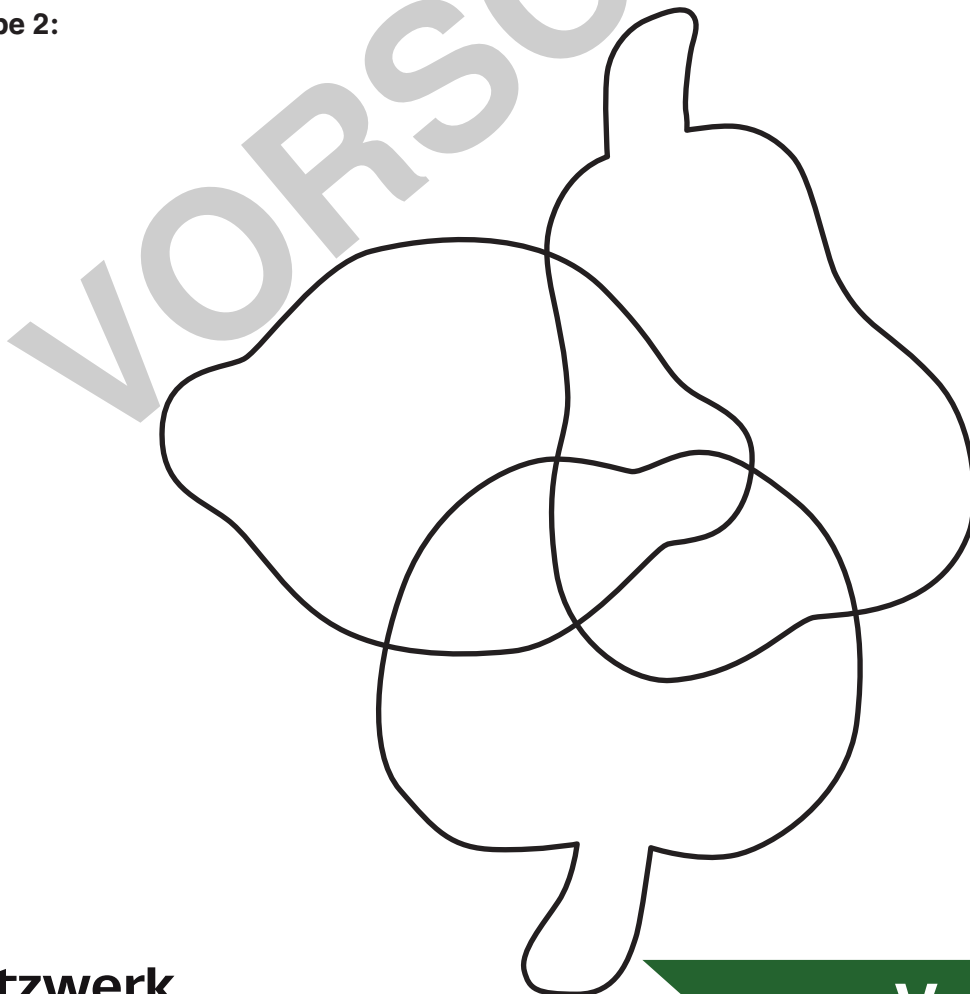




Aufgabe 1:



Aufgabe 2:



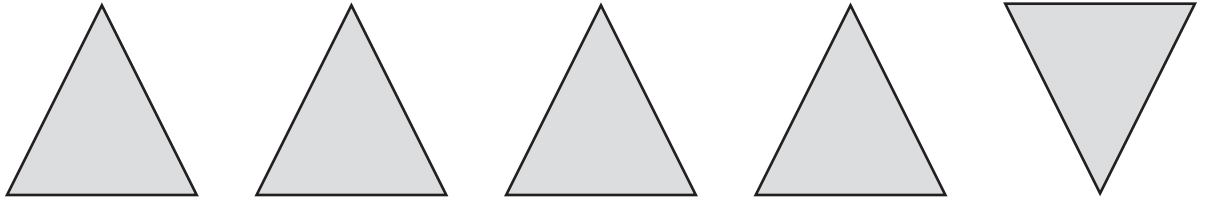
5 Anlagen zum Testverfahren

Anlage 5 – Visuelle Wahrnehmung (optische Differenzierung, visuelle Aufmerksamkeit)

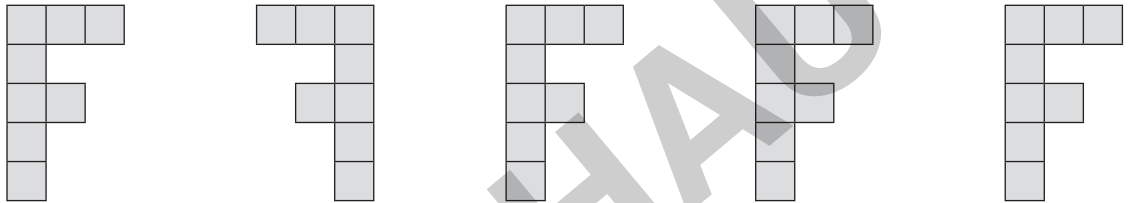
Reihe 1:



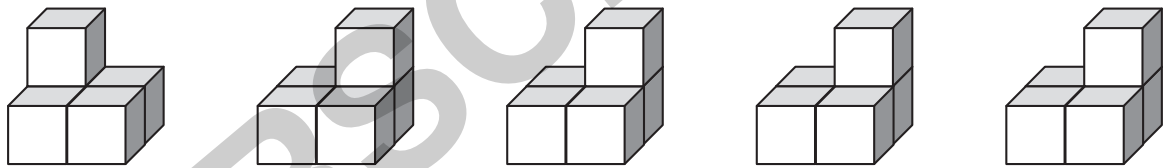
Reihe 2:



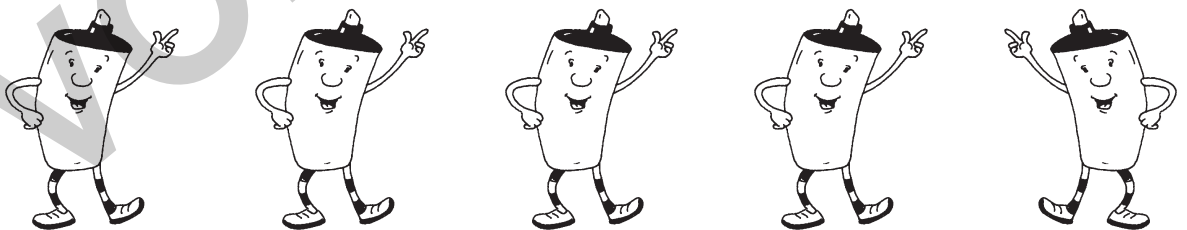
Reihe 3:



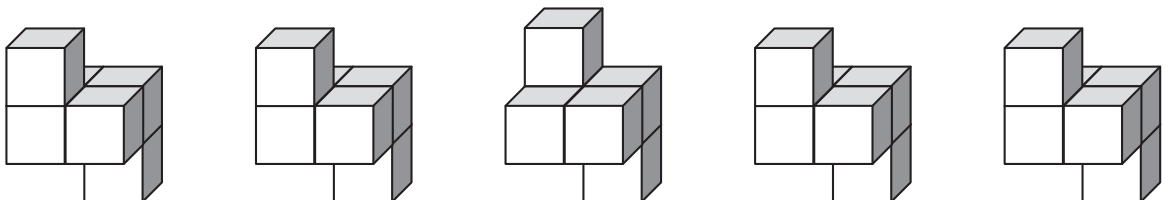
Reihe 4:



Reihe 5:



Reihe 6:



Reihe 7:

ROSE POSE ROSE ROSE ROSE